

Tagesordnung für die 21. Übung zur vergleichenden Landeskunde im Winterhalbjahr 2015/16 am 19. 3. 2016 um 12.30 Uhr im Hauptgebäude der Bashō-Gedenkstätte am Sumida (Tel. 3631 1448) im Seminarraum im Erdgeschoß, Tokiwa 1-6-3 im Bezirk Kōtō, U-Bahn-Station Morishita, Ausgang 1, 7 Minuten zu Fuß rechts um die Ecke, hinter der Volksschule rechts durch den Park, halblinks durch den Ausgang nach rechts; S-Bahn-Bahnhof Ryōgoku, vom Ostaussgang 20 Minuten zu Fuß.

5 Vorsitzende: Frau Mori (I - XII) und Herr Aono (XIII -

XIX)

Bequemlichkeit

- I. Protokoll (12.30)
- 10 II. Eröffnung
- III. Anwesenheit
- A. Teilnehmer :
- Frau Osaka kommt nicht, weil sie sich auch heute wieder um ihre Kinder kümmern muß, weil ihr Mann keine Zeit hat. Frau Mori vertritt sie. Frau Hata kommt nicht, weil sie das Geburtstag ihrer Mutter mit ihrer Schwiegerschwester und der Nachbarin zusammen feiert. Frau Mori vertritt sie.
- 15 B. B. Zuhörer: - C. Vertreter: -
- IV. Gäste A. europäischer Gast: - B. japanischer Gast: -
- V. Fragen zur Tagesordnung (12.35)
- VI. Informationsmaterial A. über Europa B. über Japan
- VII. Vorbereitungen für die nächsten Übungen (12.50)
- 20 A. Vorsitzende für den 5. 11. : Vorschlag: **Herr Ishimura** und **Herr Aono**
- B. Themen für den 29. 10. (**Frau Hata** und **Herr Kobayashi**)
- C. Informationen für den 22. 10. (**Frl. Asai** und **Herr Nasu**)
- D. Methoden für den 15. 10. (**Herr Ishimura** und **Frau Kimura**)
- E. Gäste F. sonstiges
- 25 VIII. Fragen zu den Informationen (13.05)
- A. über Japan B. über Europa
- IX. Fragen zu den Berichten über Japan (13.10)
- 25-12a) „Tag und Nacht geöffnet Supermärkte“ von Naoko KANNO (1988)
- 25-12b) „Fertignudeln“ von Naoko KANNO (1988)
- 30 25-23) „Die Einstellung zur Bequemlichkeit“ von Haruyuki ISHIMURA (1999)
- X. Erläuterungen zum heutigen Thema (13.15)
- 1.) **Herr Aono**(2') 2.) verbessern 3.) Fragen dazu
- 4.) **Frau Mori**(2') 5.) verbessern 6.) Fragen dazu 7.) Kommentare und Kritik
- XI. Interviews ohne und mit Rollenspiel (13.25)
- 35 Sie können Ihren Interviewpartner z. B. fragen: „Was tun Sie, wenn Sie plötzlich großen Hunger haben? Essen Sie Fertignudeln? Essen Sie die gern?“ „Gehen Sie zum Einkaufen gerne in Tag und Nacht geöffnete Lebensmittelgeschäfte?“ „Holen Sie oft etwas aus Automaten? Was? Was sagen Sie dazu, daß es Blumenautomaten und auch Spielzeugautomaten gibt?“ „Kaufen Sie sich oft Fertiggerichte? Würden Sie sich, wenn Sie alleine lebten, Fertiggerichte kaufen?“ „Wann nehmen Sie ein Taxi? Fahren Sie lieber mit dem Bus oder gehen Sie zu Fuß, auch wenn Sie mit einem Taxi bequemer hinkämen und Geld für Sie keine Rolle spielte?“ „Denken
- 40 Sie, daß es am Bahnhof noch mehr Rolltreppen geben sollte? Und in Geschäften und Restaurants mehr Türen, die sich automatisch öffnen?“ „Kaufen Sie sich etwas im Internet?“ „Hätten Sie gerne einen Roboter, der für Sie in Ihrer Wohnung sauber macht, wenn Sie nicht zu Hause sind?“ „Haben Sie für Ihre Wohnung schon mal professionelles Reinigungspersonal angefordert?“ „Verwenden Sie ein Gerät, um einen ganzen Kohlkopf oder eine Zwiebel auf einmal zu zerkleinern oder verwenden Sie lieber ein gutes Messer?“ „Was sagen Sie dazu, daß es Leute gibt, die anstelle von anderen, die viel zu tun haben, Schlange stehen, z. B. um eine Konzertkarte
- 45 oder eine Theaterkarte zu bekommen?“ „Wie finden Sie die Durchsagen im Zug, welches der nächste Bahnhof ist, am Bahnhof, daß ein Zug kommt, oder von der Badewanne, daß sie gleich voll ist?“ „Haben Sie für die Kindererziehung ein Handbuch gelesen, um Hinweise dafür zu bekommen? Oder haben Sie das vor? Warum?“ „Denken Sie, es ist eine gute Idee, am Bahnsteig Zäune aufzustellen, damit niemand vom Bahnsteig herunterfällt?“ „Finden Sie es gut, daß es bei Ihnen in der Nähe ein Tag und Nacht geöffnetes Lebensmittelgeschäft gibt, obwohl die Auswahl da nicht groß ist? Warum?“ „Finden Sie es praktischer, sich zu Hause einen
- 50 Videofilm anzusehen als ins Kino zu gehen?“ „Ist es Ihnen am liebsten, mit niemandem etwas zu tun haben? Sind die Beziehungen zu anderen Ihnen unbequem? Warum? Warum nicht?“ „Denken Sie, daß Sie es auch mit wenig Geld bequem haben können? Was für Bequemlichkeiten kann man sich mit Geld kaufen?“ „Finden Sie es bequemer, alles selber zu machen, als jemanden um etwas zu bitten? Warum? Warum nicht?“ „Finden Sie es bequemer, jemanden zu fragen, als selber Informationen zu suchen?“ „Kaufen Sie sich manches mit einer Kreditkarte? Finden Sie das gut, weil Sie nicht viel Bargeld mitzunehmen brauchen, wenn Sie weggehen?
- 55 Würden Sie auch dann noch Kreditkarten verwenden, wenn Sie die Gebühren dafür selber bezahlen müßten und nicht die anderen Kunden?“ „Ist es Ihnen so selbstverständlich geworden, daß Türen automatisch aufgehen, wenn man da hinkommt, daß Sie es

- manchmal unbequem finden, wenn Sie eine Tür selber aufmachen müssen? Wie ist das bei Taxis?", „Denken Sie, daß man träge wird, wenn man es bequem hat? Wobei haben Sie es bequemer als vor 10 Jahren? Sind Sie dadurch träge geworden?", „Finden Sie es bequem, daß man bei NHK fast alle Nachrichten zweimal hört, weil man da immer nur halb zuzuhören braucht?“, „Haben Sie einen besonders bequemen Sessel? Oder denken Sie, für den Rücken ist es besser, gerade auf einem Stuhl zu sitzen?“, „Frühstücken Sie am Wochenende im Schlafanzug, weil das bequemer ist?“, „Wieweit machen Sie es sich bequem, wenn Sie zum Kaffee eingeladen sind und die Gastgeberin sagt: ‚Machen Sie es sich bitte bequem!‘? Ziehen Sie Ihre Jacke aus? Legen Sie die Ellenbogen auf den Tisch? Lockern Sie Ihre Krawatte? Krempeln Sie die Ärmel hoch? Stützen Sie den Kopf auf die Hand? Gähnen Sie?“, „Ist Ihnen alles unbequem, was umständlich ist? Ziehen Sie z. B. die Schuhe aus, ohne erst die Schnürsenkel aufzubinden?“, „Ist es Ihnen angenehmer, sich an den gedeckten Frühstückstisch zu setzen, als sich das Frühstück selber zu machen, wie Sie es gerne hätten, z. B. mit Honig oder mit gebratenem Fisch“, „Bestellen Sie sich etwas im Internet, was Sie auch bei Ihnen in der Nähe zu kaufen bekommen, ohne mehr als eine Viertelstunde zu Fuß zu gehen?“, „Geht bei Ihrer Wohnungstür oder Ihrer Haustür das Schloß automatisch zu, wenn sie zugeht?“, „Fahren Sie lieber ein Auto mit automatischer Gangschaltung oder lieber eins mit Handschaltung?“, „Lesen Sie Nachrichten lieber in einer Zeitung als auf dem kleinen Bildschirm Ihres Funktelefons, weil Sie dabei gleichzeitig auch noch andere Informationen überblicken können?“, „Wann finden Sie etwas bequem? Warum? Was finden Sie besonders bequem?“, „Ist für Sie ein Leben ohne Elektrogeräte oder ohne Dienstleistungen, durch die Sie viel Zeit und Mühe sparen, unvorstellbar?“
- 1) das 1. Interview (4'): **Herrn Ishimura** interviewt **Frl. Asai** (Interviewerin).....(13.25)
 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare
 5.) das 2. Interview (4'): **Herrn Aono** interviewt **Frau Kimura** (Interviewerin).....(13.35)
 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik
- B. mit Rollenspiel:
 Familie Balk wohnt seit einem Jahr in Yokohama, weil Herr Balk von der deutschen Exportfirma, bei der er arbeitet, nach Yokohama versetzt worden ist. Sie haben ein Einfamilienhaus gemietet. Er ist 45 Jahre alt. Seine Frau ist 42. Sie haben 2 Kinder: Angelika ist 13, und Elise 11. Sie gehen zur Deutschen Schule. Ehe sie nach Japan gekommen sind, haben sie 15 Jahre in Köln gewohnt. Seine Eltern wohnen in einem Einfamilienhaus in einer Kleinstadt in der Nähe von Aachen.
- 1.) kurzes Interview (3') : Herrn Balk (**Herr Kobayashi**) interviewt **Frau Mori** (Interviewerin).....(13.45)
 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare dazu (War das realistisch? Was hätte sie ihn noch fragen sollen?)
 5.) das ganze Interview (4'): Herrn Balk (**Herr Baba**) interviewt **Herr Nasu** (Interviewer).....(13.55)
 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik
- XII. Gespräche mit Rollenspiel.....(14.05)
- A. Familie Honda wohnt im Haus nebenan. Herr Honda arbeitet bei der Mizuho-Bank. Frau Honda ist Hausfrau. Herr und Frau Honda haben an der Fremdsprachen-Hochschule Germanistik studiert. Sie haben eine Tochter. Yumi ist 17 Jahre alt. Sie hat Deutsch gelernt, weil ihre Eltern miteinander Deutsch gesprochen haben, wenn sie das nicht verstehen sollte. Sie ist im Alter von 16 Jahren als Austauschschülerin ein Jahr in Flensburg gewesen. Jetzt ist Frau Honda am Donnerstagnachmittag bei Frau Balk im Wohnzimmer, weil Frau Balk zum erstenmal Zitrontorte mit japanischen Zitronen gebacken hat und Frau Honda die mal probieren soll. Frau Honda sagt, die Torte schmeckt sehr gut und sie möchte so etwas auch mal selber backen, aber sie denkt, alles selber zu machen, ist lästig. Selber zu kochen findet sie auch unbequem, und wenn sie müde ist, macht sie ein Fertiggericht warm oder läßt sich eine Pizza liefern. Das ist zwar bequem schmeckt, aber immergleich, und teuer ist das auch. Es gibt viel Geräte, mit denen man es sehr bequem hat, aber manches macht man selber besser und macht es deshalb besser selber, und wer nicht selber kocht, erlebt nie die Freude an wohlgelegenem Essen.
- 1.) kurzes Gespräch (3'): Frau Balk (**Frau Kimura**) und Frau Honda (**Frl. Asai**).....(14.05)
 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare dazu (War das realistisch? Worüber hätten sie noch sprechen sollen?)
 5.) das ganze Gespräch (4'): Frau Balk (**Herr Aono**) und Frau Honda (**Herr Kobayashi**)(14.15)
 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik
- B. Das Gespräch geht weiter. Im Internet findet man auch viele Kochrezepte von Amateuren, die sie anderen empfehlen. Solche Rezepte verwendet Frau Honda oft, wenn sie keine Idee hat, was sie zu Abend kochen soll. Frau Balk sagt aber, wenn man sich an Kochbücher und Backbücher von bekannten Köchen und Konditoren hält, gelingt einem alles und schmeckt einem auch, aber auf Rezepte von Hausfrauen verläßt sie sich lieber nicht.. Für Frau Honda ist das aber nicht so wichtig. Sie sagt, mit solchen Rezepten geht alles schnell, und das schmeckt einem meist auch einigermaßen. Wenn sie Kuchen backen will, kauft sie Fertigmischungen. Wer viel ausprobiert, mache oft etwas falsch. Je einfacher die Rezepte sind, desto besser sei es. Sie denken beide, daß man es heutzutage als Hausfrau doch sehr bequem hat.
- 1.) kurzes Gespräch (3'): Frau Balk (**Herr Nasu**) und Frau Honda (**Frau Mori**)(14.25)
 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare dazu (War das realistisch? Worüber hätten sie noch sprechen sollen?)
 5.) das ganze Gespräch (4'): Frau Balk (**Herr Baba**) und Frau Honda (**Herr Ishimura**)(14.35)
 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik
- XIII. Monolog von Frau Abe, gesprochen von 2 Teilnehmern.....(14.45)
 Sie will Mitte April 2 Wochen nach Deutschland fahren. Sie hat Ende März bei der Firma aufgehört. Da sie weder Deutsch noch

- Englisch kann, will sie zu einem Reisebüro gehen, das ziemlich billige Gruppenreisen anbietet, aber nun überlegt sie, ob sie nicht doch lieber alleine fahren und ihre Reise selber planen soll. Mit einer Reisegruppe verschwendet man keine Zeit und wird von einer Sehenswürdigkeit zur nächsten gefahren, aber man muß sich immer an den Zeitplan halten. Man bekommt etwas zu essen, kann sich das aber nicht aussuchen. Man verläßt sich nicht und braucht sich um nichts zu kümmern. Um alles kümmert sich die Reiseleiterin.
- 5 Das ist sehr bequem, aber in Japan hat sie ihre Reisen immer alleine geplant.
- 1.) kurzer Monolog (3'): **Frau Mori** und **Frl. Asai** (14.45)
- 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)
- 5.) der ganze Monolog (4'): **Herr Kobayashi** und **Herr Ishimura** (14.55)
- 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik
- 10 XIV. Streitgespräche (15.05)
- Thema A: Man sollte es sich so bequem wie möglich machen. Streß schadet der Gesundheit. Wer jede überflüssige Anstrengung vermeidet, spart Energie und leistet mehr. Wenn jemand einen drängt, etwas schneller zu machen, sollte man nicht auf ihn hören, sondern sein Arbeitstempo so wählen, daß das Produkt aus Kraft- und Zeitaufwand minimal wird. Bei der Firma sollte man statt eines Anzugs bequeme Kleidung tragen. Was man im Liegen machen kann, sollte man nicht im Sitzen machen. Was man mit Messer und Gabel essen kann, sollte man nicht mit Eßstäbchen essen, denn bei einem Bestek verteilt sich der Aufwand auf beide Hände. Für jede Hand ist der Kraftaufwand dann halb so groß.
- 15 1.) das 1. Streitgespräch (4') E (dafür): **Herr Nasu** - F (dagegen): **Herr Aono** (15.05)
- 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Ergänzungen 5.) Kommentare dazu
- 6.) Zusammenfassung der These und der Argumente von E (40'') : **Herr Ishimura**
- 20 7.) Zusammenfassung der Argumente von F (30'') : **Herr Kobayashi** 8.) verbessern
- 9.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?“ 10.) verbessern 11.) Fragen dazu 12.) Kommentare und Kritik
- 13.) das 2. Streitgespräch (4') G (dafür): **Frau Kimura** - H (dagegen): **Herr Baba** (15.25)
- 14.) verbessern 15.) Fragen dazu 16.) Ergänzungen 17.) Kommentare dazu
- 18.) Zusammenfassung der These und der Argumente von G (40'') : **Frl. Asai**
- 25 19.) Zusammenfassung der Argumente von H (30'') : **Frau Mori** 20.) verbessern
- 21.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?“ 22.) verbessern 23.) Fragen dazu
- 24.) Frage an andere: „Was meinen Sie?“ 25.) verbessern 26.) Fragen dazu 27.) Kommentare und Kritik
- Thema B: Das Streben nach Bequemlichkeit fördert den Fortschritt der Menschheit. Die Fähigkeiten der Menschen sind physikalisch begrenzt. Um mehr zu erreichen, muß man immer etwas noch Bequemerer erfinden. Auf diese Weise entwickelt sich die Gesellschaft.
- 30 Papierwindeln und Fertignahrung für Babys machen es der Mutter leichter, sind aber auch hygienischer, so daß weniger Säuglinge sterben. Fahrräder mit einem Elektromotor sind nicht nur bequemer, sondern damit kommt man auch schneller an und braucht auch auf steilen Straßen nicht abzusteigen. Wer es sich bequem macht, entdeckt dabei Probleme und versucht, sie zu lösen. Das führt zu noch mehr Bequemlichkeit und dazu, daß man länger lebt und immer mehr vom Leben hat. Wer 20 km am Tag wandert, braucht sich mit einem Fahrrad weniger anzustrengen und kommt doppelt so weit. Wer das Einmaleins nicht lernen will, kauft sich einen
- 35 Taschenrechner und rechnet damit doppelt so schnell.
- 1.) das 1. Streitgespräch (4') I (dafür): **Frau Mori** - J (dagegen): **Herr Ishimura** (15.45)
- 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Ergänzungen 5.) Kommentare dazu
- 6.) Zusammenfassung der These und der Argumente von I (40'') : **Herr Aono**
- 7.) Zusammenfassung der Argumente von J (30'') : **Frau Kimura** 8.) verbessern
- 40 9.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?“ 10.) verbessern 11.) Fragen dazu 12.) Kommentare und Kritik
- 13.) das 2. Streitgespräch (4') K (dafür): **Herr Kobayashi** - L (dagegen): **Frl. Asai** (16.05)
- 14.) verbessern 15.) Fragen dazu 16.) Ergänzungen 17.) Kommentare dazu
- 18.) Zusammenfassung der These und der Argumente von K (40'') : **Herr Baba**
- 19.) Zusammenfassung der Argumente von L (30'') : **Herr Nasu** 20.) verbessern
- 45 21.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie selber?“ 22.) verbessern 23.) Fragen dazu
- 24.) Frage an andere: „Was meinen Sie?“ 25.) verbessern 26.) Fragen dazu 27.) Kommentare und Kritik
- XV. Gruppenarbeit (70') (16.25)
- 1) Sprechen Sie bitte zuerst eine halbe Stunde über die Fragen unter Punkt XI und 10 Minuten über die folgenden Fragen! Dann sprechen Sie bitte auch noch 10 Minuten über die Themen unter Punkt XIV und 20 Minuten über die Themen von Punkt XVI!
- 50 a) „Hat man mehr vom Leben, wenn man es sich so bequem wie möglich macht? Wobei?“ b) „Was geht einem verloren, wenn man es sich so bequem wie möglich macht?“ c) „Ist das Leben immer schöner, wenn man es bequem hat?“ d) „Wobei und wann sollte man daran denken, was am bequemsten ist?“ e) „Wieviel sollte man tun, um es so bequem wie möglich zu haben?“ f) „Wird man träge, wenn man es bequem hat?“ g) „Wird man um so klüger, je mehr man danach strebt, es möglichst bequem zu haben?“ h) „Hat man es bequem, wenn man auf Aktivität verzichtet?“ i) „Wobei hätten Sie es gerne noch bequemer?“ j) „Wo sollte man es sich nicht bequem machen, auch wenn man dazu aufgefordert wird?“ k) „Lohnt die Mühe, den kürzesten Weg herauszufinden?“ l) „Lohnt die Mühe, sich zu überlegen, wie man etwas so einfach wie möglich machen kann?“ m) „Warum wollen viele Japaner, daß

	man ihnen in einem Restaurant ein Erfrischungstuch bringt?“; n) „Wobei sollte man alles für seine eigene Bequemlichkeit verlangen dürfen?“; o) „Wobei ist Selbstbedienung bequem?“; p) „Was ist in europäischen Häusern bequemer als in japanischen? Und umgekehrt?“; q) „Warum gilt vielen Japanern ein bequemes Leben als Ideal?“; r) „Was verdankt die Menschheit dem Streben nach Bequemlichkeit? Und was geht dabei verloren?“; s) „Welchen Nachteil haben automatische Sperren?“	
5	2.) Berichte (je 1') Sagen Sie bitte nur, was Sie besonders interessant gefunden haben! (Daß Sie darüber gesprochen haben und daß das besonders interessant war, brauchen Sie nicht zu sagen.).....	(17.35)
	3.) verbessern 4.) Fragen dazu 5.) Kommentare und Kritik	
	<u>XVI. Podiumsdiskussionen</u>	(17.40)
	Vorschläge für die Diskussionen:	
10	a') Tag und Nacht geöffnet Geschäfte b') Geschäfte, in denen man dem Verkäufer sagen kann, was man kaufen will c') Bankautomaten für Ein- und Auszahlungen und Überweisungen d') Geldkarten und Barzahlung e') Gehalt und Rente übers Bankkonto	
15	f') Hörbücher g') Streben nach Bequemlichkeit h') Verzicht auf Bequemlichkeit i') Bequemlichkeit und Zeit sparen j') Bequemlichkeit und Individualität	
20	k') Füllhalter und Kugelschreiber l') unbequeme Rituale m') Bequemlichkeit durch Vereinfachung n') unangenehme Bequemlichkeit o') Bequemlichkeit für einen als Belästigung für andere	
25	p') Bequemlichkeit als Illusion q') bequeme Sitzweise und bequeme Kleidung r') mangelnde Bequemlichkeit und ihre Vorteile s') Trägheit und Bequemlichkeit als Fortschrittshindernis t') bequeme Illusionen	
30	u') Heiraten durch Vermittlung v') Bekanntschaften übers Internet w') Informationssuche im Internet x') zu bequem - unbequem y') Bequemlichkeit durch Geräte und Bequemlichkeit durch Vereinfachung	
35	z') aus Bequemlichkeit gesparte Mühe und entgangenes Vergnügen aa') Unterschiede bei der Einstellung zur Bequemlichkeit zwischen Männern und Frauen bb') Unterschiede bei der Einstellung zur Bequemlichkeit zwischen jungen und älteren Leuten cc') Unterschiede bei der Einstellung zur Bequemlichkeit zwischen Japanern und Europäern dd') Woher kommen die Unterschiede?	
40	1.) Diskussionsthemen für die erste Podiumsdiskussion (Diskussionsleitung: Frau Mori)	(17.40)
	2.) Kommentare dazu 3.) die erste Hälfte der ersten Podiumsdiskussion (15')	(17.45)
	Herr Balk (Herr Baba), Frau Kimura und Frl. Asai	
	4.) verbessern 5.) Fragen dazu 6.) Kommentare dazu	
	7.) die zweite Hälfte der 1. Podiumsdiskussion (15')	(18.10)
45	Herr Balk (Herr Baba), Herr Aono und Herr Ishimura	
	8.) verbessern 9.) Fragen dazu 10.) Kommentare und Kritik	
	11.) Diskussionsthemen für die 2. Podiumsdiskussion (Leitung: Herr Aono) 12.) Kommentare dazu	(18.30)
	13.) die 2. Podiumsdiskussion mit Fragen und Kommentaren der Zuhörer (30')	(18.35)
	Herr Kobayashi , Herr Nasu und Frau Mori	
50	14.) verbessern 15.) Kommentare und Kritik	
	<u>XVII. verschiedenes</u>	(19.15)
	1.) Vorbereitungen für das nächste Mal 2.) sonstiges	
	<u>XVIII. Kommentare und Kritik von allen (je 1')</u>	(19.30)
	1.) verbessern	
55	<u>XIX. sonstiges</u>	(19.45)

Tokio, den 8. 3. 2016